

Werte- und Demokratiebildung an Schulen

Dr. Birte Friedrichs

Referat III.4 „Wertevermittlung, politische Bildung und Extremismusprävention“

Was erwartet Sie heute?

- Basics der Demokratiepädagogik
- Demokratiebildung praktisch - Beispiele
- Informationen über die neue WERTvoll-Plattform (u.a. zum Klassenrat, zum Bundeswettbewerb Demokratisch Handeln sowie zu den Beratungsangeboten)
- Werte- und Demokratiebildung als schulischer Auftrag
- Austauschmöglichkeiten

Persönlicher Einstieg



Darstellung der Guten und der Schlechten Regierung (Palazzo Pubblico, Siena: Saal der Neun) von Ambrogio Lorenzetti.
<https://www.welt.de/debatte/kommentare/gallery110876429/Die-Allegorie-der-guten-und-schlechten-Regierung.html>

Persönlicher Einstieg



Kardinaltugenden

- Gerechtigkeit
- Mäßigung
- Klugheit
- Tapferkeit

Hinzu treten

- Frieden
- Großherzigkeit

Grundlagen der Demokratiebildung

Grundformen der Demokratie, die für die politische Bildung zentral sind (nach Gerhard Himmelmann):

1. Demokratie als Herrschaftsform (politische Strukturen)
2. Demokratie als Gesellschaftsform (soziale Verhältnisse)
3. Demokratie als Lebensform (persönliche Ebene der Haltung und des Verhaltens)

Grundformen der Demokratie

Herrschaftsform

- Menschenrechte/Rechtsstaat
- Wahlen/Volkssouveränität
- Parlamentarismus/
Parteienwettbewerb
- Gewaltenteilung
- Soziale Sicherung

Gesellschaftsform

- Pluralismus
- soziale Differenzierung
- friedliche Konfliktregelung
- Konkurrenz/Marktwirtschaft
- Offenheit/Öffentlichkeit
- Zivilgesellschaft

Lebensform

- Zivilität/Fairness
- Toleranz
- Vielfalt der Lebensstile
(pursuit of happiness)
- Chancenvielfalt
- Solidarität
- Selbstorganisation

Abb. 1:
Demokratie in
komplexer
Wechselwirkung

Grundformen der Demokratie

Demokratie	Lebensform (personale, soziale, moralische Voraus- setzungen)	Gesellschaftsform (Pluralismus, Konflikt, Konkurrenz, Öffent- lichkeit, Zivilgesell- schaft)	Herrschaftsform (Demokratie/Politik, Macht, Kontrolle, Menschenrechte, Volks- souveränität, Recht, Ent- scheidungsverfahren)
Ziele/Stufen	„Selbst“-Lernen Ich-Kompetenz	soziales Lernen soziale Kompetenz	Politik-Lernen Demokratie-Kompetenz
Grundschule	xxx	xx	x
Sek. I	xx	xxx	x
Sek. II	x	xx	xxx

xxx Schwerpunkte

Abb. 2:
Erziehung/Bildung
zur „demokratie-
kompetenten
Bürgerschaftlichkeit“

Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform

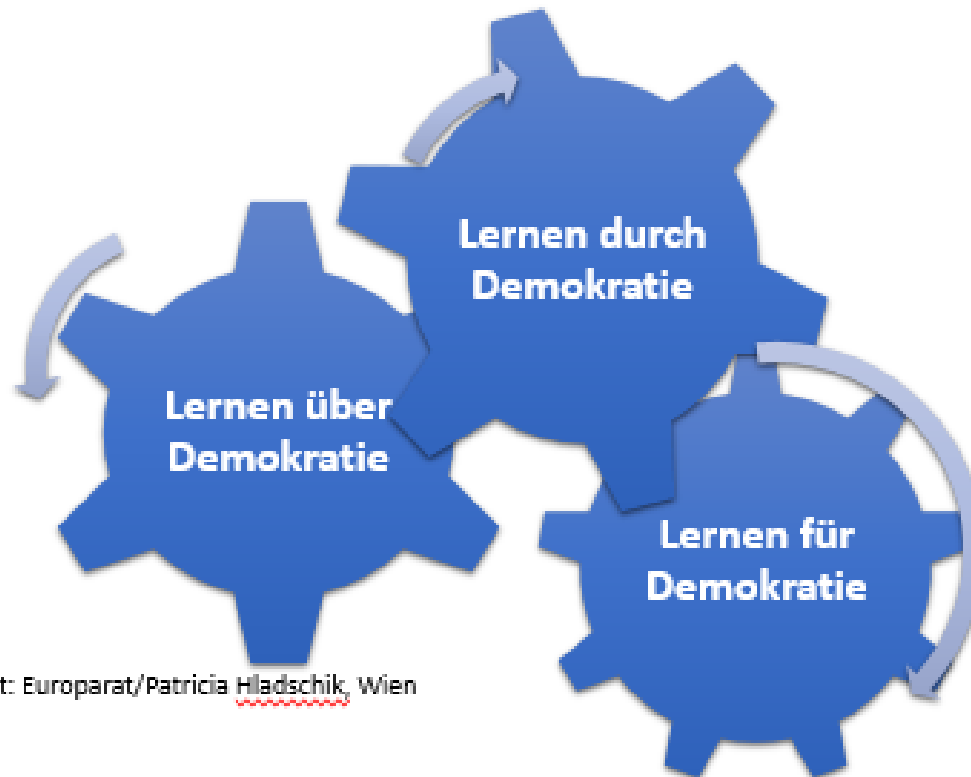


John Dewey (1859-1952)
Amerikanischer Philosoph und Pädagoge

- So viel Belehrung wie möglich durch Erfahrung ersetzen
- Learning by doing
- Schule als embryonic society

<https://tu-dresden.de/gsw/phil/powi/joddid/das-joddid/joker1> (Abruf 23.10.2025)

Wie Kinder und Jugendliche demokratische Kompetenzen entwickeln



Konzept: Europarat/Patricia Hladschik, Wien

Schule als ein zentraler Ort demokratischer Sozialisation

„Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, in Anerkennung der Wertordnung des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Hessen [...] die Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung und Toleranz, der Gerechtigkeit und der Solidarität zu gestalten [...]“

§ 2 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz

Wie unterstützt mich das HMKB?

Informationsbroschüren



Didaktischer und rechtlicher Hintergrund sowie Ideen- und Ratgeber

Werte- und Demokratiebildung im Unterricht

- Demokratische Werte: grundlegende Voraussetzung für ein gelingendes, respektvolles Miteinander.
- Werte können nicht gelehrt werden
- Wichtig:
 - » Dialog
 - » Erfahrung
 - » Erleben
 - » Kritische Reflexion



WERTvoll-Plattform Werte- und Demokratiebildung



Unterricht

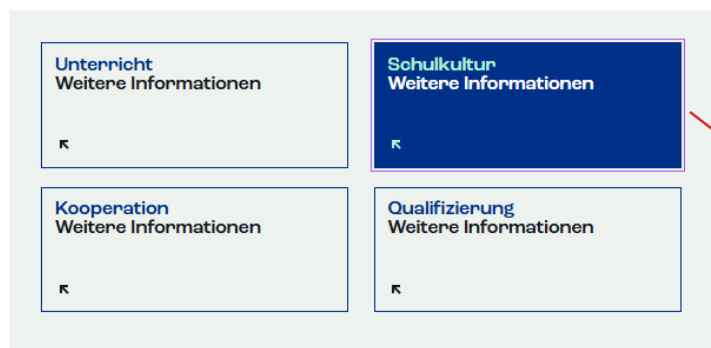
Schulkultur

Kooperation

Qualifizierung

Werte- und Demokratiebildung als schulische Querschnittsaufgabe

<https://kultus.hessen.de/schulsystem/wertevermittlung/wertvoll-plattform>



Handlungsfeld Schulkultur

f x i n y p

Demokratie muss im Schulalltag gelebt werden - von der Klassensprecherwahl bis zur Mitgestaltung durch Eltern. In dieser Rubrik werden Wege aufgezeigt, wie eine demokratische Kultur im Schulleben aufgebaut und gestärkt werden kann.

Hier finden Sie Ideen mit unterschiedlichem Fokus:

Von Schulen für Schulen

- + Lions Quest - Erwachsen werden. Förderung sozialer, emotionaler und kommunikativer Kompetenzen
- + Streitschlichter
- + Gemeinsam Klasse sein
- + Themenwoche "Demokratieförderung"

Von Schulen für Schulen

Lions Quest - Erwachsen werden. Förderung sozialer, emotionaler und kommunikativer Kompetenzen

Grimmelshausen-Gymnasium
In der Aus 3
63571 Gelnhausen

Kurzbeschreibung:

Das Programm "Lions Quest" bietet zu zentralen Themenbausteinen (u.a. "Gesundes Selbstvertrauen", "Gute Gemeinschaft", "Klassende Kommunikation") vielfältige, umfassend ausgearbeitete, aktivierende Materialien, welche die Selbstkompetenz und die Kooperation in der Klasse nachhaltig stärken. (Voraussetzung ist die Absolvierung eines Grundlagenkurses).

Zielgruppe:

SchülerInnen und Schüler ab Jg 5 bis Jg 8. Insbesondere für den Einstieg in Jg. 5 einer weiterführenden Schule geeignet.

Durchführungsform:

Am Grimmelshausen Gymnasium werden zentrale Themen im Jg. 5 im Rahmen des Unterrichts in Religion und Ethik unterrichtet. Die Materialien werden im Blick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe ausgewählt und eingesetzt. Diese bieten zu jedem Thema vertiefende Angebote, die insbesondere kreative Zugänge bieten und auch die kulturelle Heterogenität der Gruppe aufgreifen.

Materialien/Links:

Erwachsen werden - Lions Quest - Lions Deutschland
• https://www.lions-quest.de/c/document_library/get_file?uid=a8339f8-b695-2db9-3c11-fb881c70fd7&groupId=52982409

Ansprechpartner/Kontakt:

Magda Strehlik;
• Magda.Strehlik@grimmelshausen.de

Sichtbarmachung von Angeboten und Anregungen

WERTvoll-Plattform Werte- und Demokratiebildung



© no_limit_pictures - iStock

Beispiele Rechtliche Hilfestellungen

Das Wichtigste auf einen Blick – ergänzt um vertiefende Informationen zur Werte- und Demokratiebildung in der Schule.

↩ Mehr erfahren

<https://kultus.hessen.de/schulsystem/wertevermittlung/wertvoll-plattform>

Fortbildungen und Beratung – Angebote des Referats III.4 (Auswahl)

Fortbildungen – schulübergreifend und schulintern

- **Klassenrat**
- **Lernen durch Engagement (LdE)**
- Bundeswettbewerb **Demokratisch handeln**
- Neutralitätsgebot? Was bedeutet der **Beutelsbacher Konsens** für uns als Schule / schulische Mitarbeitende? (Arbeitstitel)

Beratung

- Individuelle **Schulberatungen** (Zuständigkeit zu erfragen bei Bernt.gebauer@kultus.hessen.de)
- Beratung zu den einzelnen Themenfeldern (s.o.) durch die Themenfeldverantwortlichen



Beispiel 1: Der Klassenrat

Ein Begründungszusammenhang: Die UN-KRK

Einige grundlegende Kinderrechte:

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
- Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
- Kinder haben das Recht, sich bei allen Fragen, die sie betreffen, zu informieren, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

Das Kinderrecht auf Partizipation

„Wir Kinder werden zu wenig gehört. Also, wenn wir was sagen, dann läuft das immer alles über drei Ecken und ich finde wir haben zwar offiziell Rechte, aber so wirklich sagt uns keiner, was unsere Rechte sind.“

Aus einer aktuellen empirischen Studie unter
Beteiligung von Tanja Rusack, Uni Hildesheim*

*https://www.nuernberg.de/imperia/md/jugendamt/dokumente/fachkraefte/jugendhilfetag/vortrag_rucksack_jkjht_2022.pdf

Klassenrat - Definition

Der Klassenrat ist ein bewusst gestaltetes WIR.

Er wird von Schüler*innen geleitet, hat einen strukturierten Ablauf und findet an einem festen, regelmäßigen Termin statt.

Schüler*innen und Klassenlehrkraft beschäftigen sich hier gemeinsam mit konkreten Anliegen der Klasse.

Klassenrat konkret:

Ablauf

»Hiermit eröffne ich den
Klassenrat.«

Blitzlicht / Wertschätzungsrunde

Bericht aus der SV

Verlesen des Protokolls

- Wurden die Beschlüsse richtig
wiedergegeben?
- Haben die Absprachen geklappt?

Wechsel der Ämter

Klassenrat konkret:

Ablauf

Bearbeitung der Wandzeitung: Lob – Kritik – Wünsche

- Anliegen vorlesen → noch aktuell?
- Verfasser/in erläutert die Wandzeitungsnotiz
- bei Kritik → die/der Kritisierte erhält das Wort
- Diskussion der ganzen Klasse
- Suche nach Lösungsvorschlägen
- Beschlussfassung → Ergebnis ins Protokoll

Feedback

- Was hat heute gut geklappt?
- Was wollen wir beim nächsten Mal anders machen?

»Hiermit beende ich den Klassenrat.«

Klassenrat - Ziele

Konflikte bearbeiten

Beteiligung ermöglichen



Das Individuum stärken

Das Miteinander gestalten

Beispiel 2: Partizipation als Baustein eines Schutzkonzepts



Abb. und Texte s. Überblicksplakat von: www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de (UBSKM)

Beispiel 2: Partizipation als Baustein eines Schutzkonzepts (z. B. als Thema der Schulberatung)

... verringert das Machtgefälle gegenüber Lehrkräften und anderen an der Schule Beschäftigten	Im schulischen Alltag	Schulische Mitbestimmung stärkt Kinder und Jugendliche...
... und bei der Entwicklung des Schutzkonzepts...	Chance: die Perspektive unterschiedlicher Schüler:innen wahrnehmen und einbeziehen zu können	
	... lässt Schüler:innen erleben: „meine Meinung ist wichtig und wird gehört“	<i>Beispiel:</i> „Im Klassenrat kann man alle kritisieren, auch Lehrer, die sind ja auch nicht perfekt.“ (Schüler, Klasse 5)

Beispiel 3: Den Beutelsbacher Konsens richtig verstehen

Der Beutelsbacher Konsens verpflichtet nicht zur Wertneutralität

Seine Grundbestandteile sind

- ein **Indoktrinationsverbot**,
- ein **Gebot, politisch Kontroverses auch kontrovers darzustellen**
- sowie Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, ein **eigenständiges Urteil** über politische Themen zu gewinnen.

Wertekonflikte im „Lebens- und Lernraum Schule“ als Chance zum Demokratielernen

- „Gerade die Schule ist ein Ort gemeinschaftlichen Zusammenlebens, an dem der **Wertpluralismus** deutlich wird und bei dem es schnell und unmittelbar zu **Wertekonflikten** kommen kann.
- Dies ist als Chance zu sehen: Indem unterschiedliche Wertevorstellungen aufeinandertreffen, können Werte erklärt, hinterfragt, relativiert und revidiert, zusammengekommen reflektiert werden. Hierdurch schaffen Schulen gute Rahmenbedingungen für einen *Lebens- und Lernraum Schule*.“ (Krause 2024, 17-18)

Schweigen ist nicht neutral – Menschenrechtliche Anforderungen an Neutralität und Kontroversität in der Schule.“ (Deutsches Institut für Menschenrechte 2019)

- *Im Unterricht ist es sinnvoll, auch Parteien – also beispielsweise Äußerungen von Parteimitgliedern und Grundsatzprogramme – auf diskriminierende Inhalte zu untersuchen und diese als solche einzuordnen. Damit dies angemessen gelingen kann, bedarf es eines grundlegenden Verständnisses von Schule als einem Ort, an dem sich die Beteiligten nicht nur inhaltlich mit Menschenrechten und Diskriminierungsschutz auseinandersetzen, sondern Menschenrechte auch als Maßstab für die Gestaltung von Unterricht und der Institution insgesamt gelten.*
- Lehrkräfte müssen also bei der Herabwürdigung oder Verletzung von demokratischen Werten (z.B. bei Diskriminierung) einschreiten und sich als Verteidigerinnen und Verteidiger von Menschenrechten verstehen.

Fortbildungen und Beratung – Angebote des Referats III.4 (Auswahl)

- **Klassenrat** – schulübergreifend und schulintern
 - » Schulamtsverbünde Nord und Mitte: birte.friedrichs@kultus.hessen.de
 - » Schulverbünde Rhein-Main und Süd: regina.heil@kultus.hessen.de
- **Lernen durch Engagement (LdE)**
 - » Michaela.fichtner@kultus.hessen.de
- Bundeswettbewerb **Demokratisch handeln**
 - » Bernt.gebauer@kultus.hessen.de
- Neutralitätsgebot? Was bedeutet der **Beutelsbacher Konsens** für uns als Schule / schulische Mitarbeitende? (Arbeitstitel)
 - » Bernt.gebauer@kultus.hessen.de
 - » Lea.eckert@kultus.hessen.de
- Individuelle **Schulberatungen** (Zuständigkeit zu erfragen bei Bernt.gebauer@kultus.hessen.de)

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

birte.friedrichs@kultus.hessen.de